Wissenschaftlicher Studentenzirkel erarbeitet praxisverbundene Lehrbeispiele

Im September 1974 wurde an der Sektion Wirtschaftswissenschaften unserer Hochschule von sechs Studenten der Matrikel 73 und einem wissenschaftlichen Oberassistenten als Betreuer ein wissenschaftlicher Studentenzirkel gebildet.

Vom Sektionsdirektor war uns Studenten die Aufgabe gestellt worden, an der Qualifizierung der Vorlesung zur Sozialistischen Betriebswirtschaft (SBW) unmittelbar mitzuwirken. Die in der Vorlesung vermittelten wissenschaftlichen Grundlagen der SBW sollen durch das Kennenlernen interessanter, wirklichkeitstreuer Beispiele aus den sozialistischen Betrieben unserer Republik in den Seminaren vertieft werden.

Wir untersuchten für die Erarbeitung eines solchen Lehrbeispieles die Leitung, Planung und Durchführung der sozialistischen Rationalisierung im VEB Automobilwerke Sachsenring Zwickau. In diesem Betrieb wurde ein Beispiel für die systematische Durchsetzung der WAO als Methode der Rationalisierung geschaffen. Es handelt sich um die rationelle Gestaltung des Arbeitsprozesses im Fertigungsbereich Getriebebau mit den Fertigungsabschnitten Wellen-, Gehäuse- und Kleinteilefertigung. Aus Beiträgen der Zeitschrift „Die Wirtschaft" und über eine URANIA-Konferenz, die in diesem Betrieb zur gleichen Thematik stattgefunden hatte, erfuhren wir bereits Einzelheiten über die Initiativen des Betriebes.

Wir sammelten daraus erste betriebswirtschaftliche und technisch-organisatorische Angaben. Durch eine Betriebsbesichtigung beim Trabant-Hersteller erhielten wir die Gelegenheit, dieses Vorhaben in der Praxis kennenzulernen. Wir besichtigten die genannten Produktionsabschnitte und machten uns so mit den einzelnen Rationalisierungsmaßnahmen an den Arbeitsplätzen vertraut. Durch Gespräche mit Werktätigen konnten wir uns überzeugen, daß in den Automobilwerken Zwickau die Rationalisierung keine Angelegenheit von Spezialisten ist. Mit der Kraft des gesamten Kollektivs, unter Berücksichtigung der Hinweise und Vorschläge aller Werktätigen werden die Aufgaben bewältigt. Durch diese schöpferische Arbeit konnten in den drei Fertigungsabschnitten über 200 Maßnahmen realisiert werden.

Uns wurde gezeigt, wie durch den Einsatz eines Transportförderers der Transport, das Zwischenstapeln und die Bereitstellung der Werkstücke erheblich vereinfacht wurden. Dadurch konnte der gesamte Produktionsprozeß kontinuierlicher und sicherer gestaltet werden.

Durch Umsetzung von 32 Maschinen wurden zusätzliche Produktions- und Lagerflächen gewonnen, und es verkürzte sich der Transportweg zwischen den Maschinen.

Eine Reihe weiterer Maßnahmen verdeutlichte uns, daß es in diesem Betrieb nicht nur um Produktionssteigerungen geht, sondern der Mensch im Mittelpunkt aller Bemühungen steht. So wurde große Aufmerksamkeit dem Gesundheits- und Arbeitsschutz geschenkt. An 38 Arbeitsplätzen konnten festgestellte Fehlhaltungen beseitigt und ein zweckmäßigerer Bewegungsablauf bei der Arbeitsausführung erreicht werden. Gebäude und Arbeitsräume wurden renoviert und farbdynamisch gestaltet.

Als Ergebnis dieser Maßnahmen konnten 75 Arbeitsplätze eingespart werden. Die Fertigungszeit je Getriebe wurde um 19,85 min gesenkt. Die Kosten für Arbeitsausschuß und Nacharbeit nahmen um 35 Prozent ab.

Bei der Betriebsbesichtigung wurde uns gezeigt, daß, ausgehend von diesem Beispiel, der komplexen Rationalisierung und Anwendung der WAO nunmehr die gewonnenen Erfahrungen auch in den anderen Produktionsabschnitten umgesetzt werden. Der Betrieb selbst ist ein Konsultationsstützpunkt für andere Betriebe im Kreis Zwickau.

Unsere Arbeitsgruppe erhielt bei ihrer Tätigkeit vom VEB Automobilwerke Sachsenring Zwickau sehr gute Unterstützung. So wurden uns Bildmaterial sowie eine Tafelausstellung zur Veranschaulichung des Rationalisierungsvorhabens zur Verfügung gestellt. Ein Vertreter des Betriebes, Ingenieur Kratzsch — Leiter der Abteilung Arbeitsstudienwesen —, hielt vor den Studenten der Matrikel 72 der Sektion Wirtschaftswissenschaften einen Vortrag zu dieser Thematik.

Als Ergebnis unserer fünfmonatigen Arbeit entstand ein Textmaterial, das mit 42 Fotos aus dem Betrieb sowie graphischen Darstellungen und Tabellen ergänzt ist. Dieses Textmaterial wird entsprechend der Zielstellung künftig als Lehrbeispiel zur Rationalisierung in den Seminaren im Fach Sozialistische Betriebswirtschaft eingesetzt.

Neuerwerbungen der Hochschulbibliothek

Vomke, Heinz: **Wilhelm Pieck**
Leipzig: Bibliograph. Institut 1974, 102 S., 92 Abb.

Autorenkollektiv: **Wissenschaftliche Arbeitsorganisation**

Aufgabe der Staats- und Wirtschaftsfunktionäre

Berlin: Staatsverlag der DDR 1974, 183 S.

J. Filipec, B. P. Löwe und R. Richta: **Sozialismus — Imperialismus — Wissenschaftlich-technische Revolution**

Die wissenschaftlich-technische Revolution in der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus

Berlin: Akademie-Verlag 1974, 128 S.

P. Friedländer u. G. Liebscher: **Neokolonialismus ohne Maske**

Berlin: Staatsverlag der DDR 1974, 95 S.

Erfolgreiche wehrsportliche Massenarbeit

Der 13. Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte" 1975 stand im Zeichen des 30. Jahrestags der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee. Bester Schütze unserer Hochschule wurde Dr. Kirchhof (IT) mit 186 Ringen von 200 möglichen, bei den Frauen belegte den 1. Platz Heidrun Tuschel (TmvD) mit 174 Ringen.

1969 wurde der Fernwettkampf erstmalig an unserer Hochschule durchgeführt und 3200 Scheiben beschossen; 1972 waren es bereits 8400 und 1975 12 800 Scheiben. Eine wichtige Voraussetzung einer so erfolgreichen wehrsportlichen Massenarbeit sind die aktive und verantwortungsvolle Tätigkeit einer Vielzahl der Mitglieder und Funktionäre der Vorstände der GST-Organisationen und die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der FDJ und den anderen Partnern in der sozialistischen Wehrerziehung in den Sektionen unserer Hochschule.

Frohe Ferientage bei Sport und Spiel erlebten unsere Kinder in Klausdorf.

Frohe Ferientage in Klausdorf

Nils und Katja verstanden sich sofort mit ihren polnischen Freunden Pawel, Malgosia und Ewa (v. l. n. r.)

304 Kinder unserer Hochschulangehörigen erlebten frohe Ferientage in unserem Kinderferienlager.

Schnell schlossen sie Freundschaft mit den Mädchen und Jungen aus der Volksrepublik Polen, die mit ihnen gemeinsam ihre Ferien in Klausdorf verbrachten. Wanderungen und Baden, Bademodenschau und Neptunfest ließen die 18 Tage wie im Fluge vergehen.

Höhepunkte waren zweifellos die Besuche im Treptower Ehrenmal und im Schloß Cecilienhof in Potsdam.

Begeistert berichten unsere Kinder auch von einer Dampferfahrt mit der Weißen Flotte und einer großen Nachtwanderung.

Zur gleichen Zeit brachte ein Ferienaufenthalt in der Volksrepublik Polen weiteren 45 Kindern unserer Hochschulangehörigen neue Freundschaften, schöne Eindrücke und unvergeßliche Erlebnisse.

Auf der Pirsch durch die Wälder erlebt man viel Interessantes.

Mit diesem Kinderferienaustausch leisten wir einen Beitrag zur weiteren Vertiefung der Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern.

Wir stellen vor: Johanna Hähle

Für den Uneingeweihten sind eine Lochkarte und dazugehörige Listen, die der Datenerfassung für den R 300 dienen, eine kaum verständliche und nur schwer durchschaubare Angelegenheit. Nicht so für Johanna Hähle, die seit 15 Jahren an unserer Hochschule beschäftigt ist.

Seit neun Jahren arbeitet sie im Bereich der Lochkartentechnik und schafft dort die Voraussetzungen dafür, daß alle Studenten richtig und pünktlich ihr Stipendium erhalten, daß alle Veränderungen, die die Mitarbeiter betreffen, erfaßt werden, daß die entsprechenden Unterlagen für die Statistiken vorhanden sind. Das ist keine Kleinigkeit in einer so großen Einrichtung wie unserer Hochschule, die durch die jährlichen Ab- und Zugänge der Studenten — mit jeder Neuimmatrikulation kann es mehr als tausend — ständigen personellen Veränderungen unterworfen ist.

Dennoch bezeugt Kollegin Hähle, trotz des sehr hohen Arbeitsanfalles: „Mir macht diese Arbeit Spaß. Wenn man sie schon lange betreibt, weiß man auch, worauf es ankommt." Nur ganz am Rande erwähnt sie, daß dazu manchmal Überstunden notwendig sind. Dabei könnte Kollegin Hähle mit ihren 60 Jahren, die man ihr übrigens gar nicht ansieht, längst in den wohlverdienten Ruhestand treten. Sie hatte schon fast das Rentenalter erreicht, als sie sich 1966 noch einmal auf die Schulbank setzte, um einen Locher- und Prüferlehrgang zu absolvieren.

Auch gesellschaftlich ist Kollegin Hähle aktiv tätig. In der Gewerkschaft war sie gewissermaßen Aktivposten in Kulturarbeit durch die ausgezeichnete Organisation kultureller Veranstaltungen. In ihrem Haus übt sie die Funktion des Vertrauensmannes aus.

Ihre Arbeit führt sie trotz ihres fortgeschrittenen Alters immer fehlerfrei und mit großer Gründlichkeit aus. Dafür sprechen wir ihr hier und heute unseren herzlichen Dank aus.

Strobach,
Mitglied des Frauenausschusses

Ideenkonferenzen zur Intensivierung der Produktion

Das Weiterbildungszentrum Werkzeugmaschinen der Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel übermittelt in Problemseminaren Kadern der sozialistischen Industrie neue Erkenntnisse und Erfahrungen.

Die Weiterbildung von Hoch- und Fachschulkadern in spezifischen Problemseminaren ist ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

In der Zeit vom 24. Juni bis 3. Juli 1975 fand an unserer Hochschule das Problemseminar „Fertigungsmittelentwicklung" statt.

Diese Weiterbildungsveranstaltung diente der Vertiefung vorhandener und der Vermittlung neuer Kenntnisse der Fertigungsmittelentwicklung, der Darstellung von Entwicklungstendenzen und Problemen der Überleitung.

Das ständige Bemühen um die Suche nach Methoden und Formen zur rationelleren Wissensvermittlung und zur breiteren Nutzung gewonnener Erkenntnisse und Erfahrungen führte dazu, in diesem Problemseminar erstmals Ideenkonferenzen zu fachspezifischen Problemkreisen durchzuführen. Zu diesen Ideenkonferenzen waren entsprechend der Thematik Vertreter der Kombinate des Werkzeugmaschinenbaues und des Forschungszentrums eingeladen.

Durch ihre sachkundigen und aktuellen Beiträge zu den aufgeworfenen speziellen Fragen und zu den sich während der Ideenkonferenzen herausbildenden Schwerpunkten konnten viele der angesprochenen Probleme einer Klärung zugeführt werden.

Insgesamt wurden vier Ideenkonferenzen im Rahmen dieses Problemseminars, die dem Anliegen der Intensivierung der Produktion dienten, zu folgenden fachspezifischen Problemkreisen durchgeführt: Wie Leistungssteigerung durch Rationalisierung und Automatisierung, Entwicklung der Kleinserienfertigung insbesondere für prismatische und rotationssymmetrische Teile sowie Steigerung der Leistungsfähigkeit unter Berücksichtigung des Materialeinsatzes.

Im Ergebnis der mit den Teilnehmern des Problemseminars durchgeführten Abschlußauswertung wurde bestätigt, daß die neue Form des Problemseminars mit ihren Ideenkonferenzen einen wertvollen Beitrag zum Erfahrungsaustausch und zur kurzfristigen Umsetzung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden leistete und damit alle Beteiligten befähigte, ihre Aufgaben besser zu lösen.

Dipl.-Ing. Fleischer, Dipl.-Ing. Riedel,
Weiterbildungszentrum
Werkzeugmaschinen

Über 12 800 Scheiben wurden im 13. Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte" beschossen.

Sozialistischer Wettbewerb verlangt klare politische und fachliche Zielstellungen

Inhalt der letzten Gewerkschaftsversammlung der Gruppe Bahnhofstraße des Direktorates Erziehung, Aus- und Weiterbildung waren die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes zum IX. Parteitag der SED und die damit verbundene Präzisierung des Wettbewerbsprogramms. Wir ließen uns davon leiten, daß im Rahmen der jeweiligen Wettbewerbsetappen, die durch die gesellschaftlichen Höhepunkte gegeben sind, eine noch bessere inhaltliche Abstimmung des Wettbewerbs der Mitarbeiter mit dem studentischen Wettbewerb erfolgen muß, da beide die gleichen Ziele verfolgen.

Im Mittelpunkt der Arbeitsvorhaben der Gewerkschaftsgruppe stehen deshalb vor allem die ständige politisch-ideologische Arbeit mit allen Mitarbeitern und die noch engere Zusammenarbeit mit den Sektionen.

Das tägliche politische Gespräch und die Einheit von politischer und fachlicher Aufgabenstellung sind für die weitere Qualifizierung der Arbeit und ein ständiges Zusammenwirken mit den Sektionen entscheidend für die weitere Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung der Studenten und die Erhöhung des Niveaus in der Ausbildung. Die Diskussion zeigte, daß die Mitglieder unserer Gewerkschaftsgruppe das Grundanliegen der 13. und 14. Tagung des ZK der SED richtig verstanden haben, ihre Anstrengungen auf eine noch rationellere Gestaltung der Arbeitsprozesse und auf die erforderlichen Schwerpunkte in der Erziehung und Ausbildung zu richten. Solche Schwerpunkte sind die Erhöhung des Niveaus in der sozialistischen Erziehung und in der wissenschaftlichen Ausbildung der Studenten mit dem Ziel, politisch aktive und wissenschaftlich schöpferische Studenten heranzubilden, die den geforderten Erziehungs- und Ausbildungsergebnissen gerecht werden. In diesem Bemühen spielen die Einführung polytechnischer Studienpläne, eine zielstrebige Arbeit mit dem 1. Studienjahr, die sozialistische Weitererziehung, die Unterstützung des Wettbewerbs der FDJ „Jugend und Sozialismus" sowie eine gute Studienorganisation eine vorrangige Rolle.

Wir werden in der politisch-ideologischen Arbeit solche bewährten Formen auch weiterhin anwenden, wie

- das tägliche aktuell-politische Gespräch, besonders am Arbeitsplatz,
- die regelmäßige Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit und
- die regelmäßige, vor allem inhaltliche Koordinierung zwischen dem staatlichen Leiter und den gesellschaftlichen Funktionären.

Es kommt uns gegenwärtig darauf an, das Studienjahr 1975/76 exakt vorbereiten zu helfen und alle Mitglieder unserer Gewerkschaftsgruppe so einzubeziehen, daß in Vorbereitung des 100. Geburtstages von Wilhelm Pieck würdige Ergebnisse abgerechnet werden können.

Claus, Direktorat EAW,
Gewerkschaftsgruppe Bahnhofstraße

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 22. August 1975. Die Zeitung erscheint am 4. September 1975

Hochschulspiegel

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt
Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schreiber, verantwortlicher Redakteur, W. Müller, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, L. Beranek, Dr. Bittner, Dipl.-Sportlehrer G. Haudt, Dipl.-Ing. H. Hawranke, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dipl.-Ing. M. Kirchner, K. Kunath, Dr. W. Lennhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, H. Müller, B. Neubert, Dr. K. Richter, Dr. G. Schütze, Dr. E. Werkstätter, K. Weber, FDJ-Redaktion: E. Kieselstein
Anschrift: 90 Karl-Marx-Stadt, PSF 964, Tel.: 608516
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 128 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt
1981